

## Bezugs-Preis

in der Hauptexpedition oder deren Zusatzstellen abgebaut wird, höchstens 4.-, bei gewöhnlicher täglicher Auslieferung im Preis 4.-5.- Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich vierzig Groschen 4.-50,- für die übrigen Länder zwei Groschenfünfzig.

**Die Nummer kostet 10 Pf.**

**Reputation und Expedition:**  
183. Jenaerstr. 222  
Johannisthal 8.

**Mitgliedsbeiträge:**  
Alfred Habs., Buchhandl., Universitätsstr. 3  
(Berlin), Nr. 6046, P. 268, Katharinenstr. 14 (Berlin), Nr. 2035 u. Königstr. 7 (Berlin), Nr. 7500.

**Haupt-Blätter Dresden:**  
Katharinenstr. 34 (Grenzgasse), Nr. 1713.

**Haupt-Blätter Berlin:**  
Friedrichstr. 10, Herzlstr. 10, Holzmarktstr. 10 (Grenzgasse), Nr. 4013.

**R. 515.**

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 8. Oktober 1904.

## Das Wichtigste vom Tage.

\* Im Befinden des Königs ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. (S. Sachsen.)

\* Der Gesetzentwurf über den privaten Sicherungsvertrag ist im Reichsjustizamt fertiggestellt. (S. Pol. Tagessch.)

\* Dampfer "Hans Woermann" ist gestern mit Gefahrgut aus Südwestafrika auf der Elbe eingetroffen.

\* Beim französisch-spanischen Marokko-Vertrag sollen Tétouan und Tanger in die spanische Interessensphäre verweisen werden sein. (S. Polit. Tagessch.)

\* Der Marquis of Lansdowne hat namens der englischen Regierung in einem Schreiben an die britische Friedenskonferenz den Gedanken einer Entente im ostasiatischen Krieg abgelehnt. (S. Russ.-jap. Krieg.)

## Berlin unter Kuratel.

In Ergänzung des telegraphisch eingegangenen Mitteilungen über den Konflikt der Stadt Berlin mit der Regierung schreibt uns unser Berliner Vertreter:

Vor kurzem teilte ich Ihnen mit, daß die Stadt Berlin einem Konflikt mit der Regierung entgegengehe, der an eine äußerst geringfügige Veranlassung anknüpft, in seinen Wirkungen aber weittragender werden kann, als der Anlaß rechtfertigt. Bisher sind in den Sälen der Gemeindeschulen außerhalb der Unterrichtszeit Versammlungen abgehalten worden und bisweilen ist eine Auflage

horribile Eindruck! — auch an einen politischen Verein der vor an die freireligiöse Gemeinde überlassen werden. Gegen diesen Wiss hat das preußische Provinzialschulkollegium Einspruch erhoben, und zwar in einer Form, die jede Rücksicht auf die Behörden der größten deutschen Stadt so gänzlich beiseite legte, daß wohl heute nicht ein einziger unabhängiger Bürger in Berlin lebt, der nicht aus vollster Überzeugung auf Seiten der Stadtverwaltung stände. Newerdings hat nun das Provinzialschulkollegium wiederum einen Erfolg an den Magistrat gerichtet, des Inhalts, daß die ministerielle Behörde die Rektoren der Gemeindeschulen unmittelbar, d. h. über den Kopf des Magistrats hinweg, angemessen habe, Turnhalle und Aula für die bezeichneten Vereine und Zwecke geschlossen zu halten und den Mitgliedern den Zutritt zu verwehren. Oberbürgermeister Kirchner erörtert in einer ausgezeichnet klaren, ruhigen und geistreichen Darstellung die Rechtslage. Er betonte, daß die Benutzung, die jetzt angefochten wird, 80 Jahre hindurch unter den verschiedensten Kultusministern stattgefunden habe, ohne daß die staatliche Schulbehörde jemals auf den Einfall gekommen wäre, diese Benutzung vor ihrer Genehmigung abhängig zu machen. Er führte aus, daß der Magistrat die der Gemeinde gehörigen Gebäude nicht nach Sympathien, sondern nach Recht und Billigkeit verlege. Mit vollem Recht wie Herr Kirchner auf die Verhältnisse in Wien hin — natürlich ohne daß die Stadt mit ihrem Namen bezeichnet hätte —, und vorne davor, die Gegenseite der Nationalitäten in das

Leben der Gemeinde hineinzutragen. Er verneinte es, daß die Schulaufsichtsbehörden bezüglich der ihrer Aufsicht unterstellten Grundstücke nicht nur ein Aufsichtsrecht, sondern ein Verwaltungsrecht habe. Völlig sinnlos würde die Annahme sein, daß die Stadtgemeinde, die ja das Eigentum an den mit einem Wert von 112½ Millionen im Lagerbuch verzeichneten Schulgrundstücken vorbehalten hat, jemals daran gedacht hätte, das Benutzungsrecht in der schwierigen Zeit aus der Hand zu geben. Herr Kirchner erklärte, es handle sich um die Abgrenzung der Kompetenzen der Schulaufsichtsbehörde und der Kommunalaußenbehörde. Am Schluß seiner mit lärmenden Beifall aufgenommenen Rede wies der Oberbürgermeister noch darauf hin, daß die weitere Entwicklung des Schulwesens die traditionale Minimierung der Bürgerlichkeit fordere, da ja in der Schulverwaltung nahezu dreitausend Bürger ehrenamtlich tätig seien. Das Verhalten der Staatsbehörde erwies in ihm die schwersten Bedenken gegen die Gründung neuer höherer Lehranstalten.

Die Angelegenheit, die das in Preußen übliche Verwundungsrecht um ein überaus gretliches Beispiel bereichert, ist auch jenseits der schwarz-weißen Grenzenpäfe von Interesse. Statt daß die preußischen Behörden vor ihrer eigenen Tür feiern, wo wirklich viel zu sagen ist, treiben sie auf Kosten anderer Instanzen Gewalt und ironisch politisch und jenen örtlich die inneren Streiten an den Haaren herbei. Wenn noch gewiesen wird, daß seit 83 Jahren nicht der Verlust gewahrt worden ist, ein solches Zwinger-Krei zu errichten, so charakterisiert sich die Haltung, die das Provinzialschulkollegium in dieser Angelegenheit eingenommen hat, ganz von selbst als krasse Reaktion.

Was man unter solchen Umständen von den Organisationsplänen zu halten hat, die der Herr Minister von Hammerstein aus London und Paris mitgebracht hat, das liegt auf der Hand. Offenkundig läßt sich nun der Magistrat in seinem Widerstand gegen die Regierung nicht erschüttern. Er hat hier eine ausgezeichnete Gelegenheit, die Popularität zu gewinnen, an der es ihm bisher leider fehlte. Wird hier nicht der Regierung ein energisches Holt entgegengesetzt, so ist es um den Rest der Autonomie, die Berlin sich noch erhalten hatte, geschehen.

## Der russisch-japanische Krieg.

### Der Part der Amerikaner.

Aus Washington wird telegraphiert, daß Vizeadmiral Tirpitz eine erhebliche Verstärkung des unter seinem Befehl stehenden, amerikanischen Flottendivision verlangt, welche sich in Südindien befindet. Die Wladimir ist über Paris gekommen, also mit Vorsicht zu behandeln.

### Aus Tschingtau

wird nach London gemeldet, mit dem deutschen Admiral "Proteus", der aus Wladivostok kam, in die Radetzki eingelaufen, es sei leicht gewesen, den japanischen Schiffen zu entgehen. In Wladivostok seien große Schiffe mit Kohle und Munition angelommen, die Stadt sei stark besetzt, der Hafen mit Minen versehen. Die beschädigten Kreuzer seien ausgebessert, doch könne die "Rostja" kaum wieder fit gemacht werden. Russische Offiziere berichteten, daß Munition und Geldehre des Kreuzers

"Diana", der in Saigon Zuflucht nahm, in Port Arthur angekommen seien, was jedoch die Deutschen in Singapur für unglaublich hielten.

### Bewegungen russischer Schiffe.

Nach einer Telegrafe aus Le Havre ist der diesbezügliche Kreuzer "Smolensk" am Freitag abends dort eingetroffen, um Hoboken einzunehmen; er lädt, wie gemeldet wurde, nach Libau. Das russische Hospitalschiff "Orel" erhielt Befehl bis zum 25. Oktober in Breston zu bleiben. Die baltische Flotte wird in 2 Divisionen nach dem Kriegsschauplatz abgedreht. Die Tschesdoboote werden durch den Suekanal gehen, die großen Schlachtschiffe um das Cap der guten Hoffnung führen.

### Der Abzug des Fürsten Uchomski.

Nach einer Petersburger-Politischer Telegrafe hat der Zar formell unregelmäßige, aber durch die Umstände gerechtfertigte Abberufung des Admirals Uchomski in Port Arthur gutgeheißen. General Stössel hat darüber, wie für die Ernennung Birrens zum Kommandanten des Seeadmirals die volle Verantwortung übernommen.

### Die Gerüchte vom Ausfall der russischen Flotte.

erfahren in der "R. Fr. Presse" folgende Kommentierung:

Die Entfernung von Port Arthur nach dem an der Schantungspforte gelegenen Vertragsbahnhof von Tschifu berügt in der Distanz etwa 140 Kilometer oder 81,6 Seemeilen. Da die Fahrtzeitmindestens der meiste aus beworbenen und nur mäßig wieder aufgedrehten Schiffen der russischen Flotte kaum mehr als 15 Seemeilen beträgt und die Geschwindigkeit um 10 Uhr morgens im Range steht, so dürfen die russischen Abzüge die äußere Route von Port Arthur zwischen 8 und 9 Uhr abends verlassen haben. Nach der Schlacht am 10. August ist bestimmt, um dem Rückzug des Großes russischen Kreuzerwaders nach Port Arthur endete, befanden sich noch fünf Schlachtschiffe ("Bogatyr", "Sejeda", "Soltawa", "Retwina" und "Schwartz") und zwei Kreuzer ("Vakaba" und "Bojan") in dem dazugehörigen Hafen. Der Kommandant der Port Arthur-Flotte, Admiral Bielen, dürfte den gegnerischen Zugang zu befürchtet haben, damit er einen Angriff erwidern könnte. Am Dienstag, den 4. d. M. hat nämlich im Gelben Meer ein besonderer heftiger Sturm gewütet, durch den viele japanische Fahrzeuge beschädigt und die Torpedoboote sogar gesunken waren, den Schutz der Küste aufzufinden. Admiral Bielen kann daher annehmen, daß die russische Flotte nicht in ihrer gewohnten Stütze vor Port Arthur versammelt sei und den Auslandsland nicht so stark wie gewöhnlich besucht werde. Der russische Befehlshaber hat sich in dieser Beziehung auch nicht getraut, denn er konnte eine gewisse Forderung von Port Arthur bis in die Nähe von Tschifu ungehindert zurücklegen. In den neutralen Hafen von Tschifu einzufahren, steht ihm allerdings nicht gelungen zu sein. Eine Besichtigung der über Paris eingelangten Nachrichten von der Schlacht bei Tschifu liegt bis zur Stunde nicht vor, und ebensoviel kennt man das Ergebnis des Ansturms, der während offenbar nur unternehmbar war, weil Admiral Bielen der Gefangenshaft des Untergangs in Ehen vorsichtigen durfte.

### Von der Belagerung

ist aus Tokio in Tientsin gemeldet worden, die Japaner würden alle Anstrengungen, Port Arthur bis zum Geburtstag des Milafo am 3. November zu fassen zu bringen. Trotz der gegenseitigen Verpflichtungen des Admirals Togo haben die Japaner, nach einem Londoner Telegramm, infolge von Explosionen von Minen an der Nordostküste schwer gelitten. Das Blutbad, welches durch die Explosion der Minen

verursacht worden sein soll, wird „unbeschreiblich“ genannt. General Stössel ermutigt seine Mannschaften und beginnt sich von Port zu Port.

### Die Expedition nach Sachalin.

Der "Daily Telegraph" meldet aus Shanghai vom 7. Oktober: Die japanische Expedition nach der Insel Sachalin ist wegen der vorgerückten Jahreszeit aufgeschoben worden.

### Noch ein Absatz der Intervention.

Die Londoner Morgenblätter veröffentlichten ein Schreiben des Marquis of Lansdowne an die internationale Friedensgesellschaft, in welchem der Minister auf den Befehl des Reichskanzlers aufgefordert und unmittelbar darauf wurde der italienische Minister des Außenamtes Tittoni an das Hofkabinett nach Rom konzentriert. Wir sind im allgemeinen nicht geneigt, Monarchenbefehle und Ministererreisen auf ihre Bedeutung hin nachzuprüfen. Da wir die Gesploge nicht mehr unter anderer Blätter nicht teilen, so sind wir angenehm halten, mit einer solchen nur unzureichend begründeten Befehlswerte zu prüfen, so ziehen wir es vor, solche Befehle abzuwarten und auf Konjunkturpolitik zu verzichten. Aber freilich folgen sich diesmal Ereignisse auf dem Fuße, als daß man annehmen könnte, die Herren Giolitti und Monti hätten mit ihrem Reisen nichts weiter bestrebt, als ein Stündchen die weltberühmten Gouverneure des Großen Böots zu genießen. Die Rätselhaftigkeit, mit der die Befehle und Besprechungen einander ablaufen, deuten darauf hin, daß es sich um dringende und aktuelle Maßnahmen handelt. Sicherlich würden alle diese Diplomaten sich bemüht haben, wenn nur bewußt wäre, den Dreißigbund wieder einmal zu festigen und nach Westen und Osten hin seine Sphärenigkeit zu demonstrieren. Naturgemäß sind denn auch in der Presse verschiedene Mutmaßungen laut geworden, die uns indessen der inneren Berechnung zu entziehen scheinen. Die Auffassung, daß eine russische Flottille zu verschwören, für eine italienische Flottille zu verschwören, für Österreich-Ungarn zu verschwören, für die Bündnispartner zu verschwören, ist ebensoviel diplomatische Unwahrheit, als es im höchsten Grade unwohlwollend ist, daß Giolitti die Absicht gehabt habe, sich der finanziellen Hilfe Deutschlands für eine italienische Flottille zu verschaffen. Für die Auffassung, daß eine italienische Flottille für Österreich-Ungarn zu verschwören, ist ebensoviel diplomatische Unwahrheit, als es im höchsten Grade unwohlwollend ist, daß Giolitti die Absicht gehabt habe, sich der finanziellen Hilfe Deutschlands für eine italienische Flottille zu verschaffen. Für die Auffassung, daß eine italienische Flottille für Österreich-Ungarn zu verschwören, ist ebensoviel diplomatische Unwahrheit, als es im höchsten Grade unwohlwollend ist, daß Giolitti die Absicht gehabt habe, sich der finanziellen Hilfe Deutschlands für eine italienische Flottille zu verschaffen.

### Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 8. Oktober.

#### Diplomatische Wintervorbereitungen.

Wie uns der Druck meldet, ist Graf Monti, der königliche Botschafter Deutschlands, bei dem Großen Böots eingetroffen. Kurz vorher hatte der Ministerpräsident Giolitti den deutschen Reichskanzler aufgefordert und unmittelbar darauf wurde der italienische Minister des Außenamtes Tittoni an das Hofkabinett nach Rom konzentriert. Wir sind im allgemeinen nicht geneigt, Monarchenbefehle und Ministererreisen auf ihre Bedeutung hin nachzuprüfen. Da wir die Gesploge nicht mehr unter anderer Blätter nicht teilen, so sind wir angenehm halten, mit einer solchen nur unzureichend begründeten Befehlswerte zu prüfen, so ziehen wir es vor, solche Befehle abzuwarten und auf Konjunkturpolitik zu verzichten. Aber freilich folgen sich diesmal Ereignisse auf dem Fuße, als daß man annehmen könnte, die Herren Giolitti und Monti hätten mit ihrem Reisen nichts weiter bestrebt, als ein Stündchen die weltberühmten Gouverneure des Großen Böots zu genießen. Die Rätselhaftigkeit, mit der die Befehle und Besprechungen einander ablaufen, deuten darauf hin, daß es sich um dringende und aktuelle Maßnahmen handelt. Sicherlich würden alle diese Diplomaten sich bemüht haben, wenn nur bewußt wäre, den Dreißigbund wieder einmal zu festigen und nach Westen und Osten hin seine Sphärenigkeit zu demonstrieren. Naturgemäß sind denn auch in der Presse verschiedene Mutmaßungen laut geworden, die uns indessen der inneren Berechnung zu entziehen scheinen. Die Auffassung, daß eine russische Flottille zu verschwören, für eine italienische Flottille zu verschwören, für Österreich-Ungarn zu verschwören, ist ebensoviel diplomatische Unwahrheit, als es im höchsten Grade unwohlwollend ist, daß Giolitti die Absicht gehabt habe, sich der finanziellen Hilfe Deutschlands für eine italienische Flottille zu verschaffen. Für die Auffassung, daß eine italienische Flottille für Österreich-Ungarn zu verschwören, ist ebensoviel diplomatische Unwahrheit, als es im höchsten Grade unwohlwollend ist, daß Giolitti die Absicht gehabt habe, sich der finanziellen Hilfe Deutschlands für eine italienische Flottille zu verschaffen. Für die Auffassung, daß eine italienische Flottille für Österreich-Ungarn zu verschwören, ist ebensoviel diplomatische Unwahrheit, als es im höchsten Grade unwohlwollend ist, daß Giolitti die Absicht gehabt habe, sich der finanziellen Hilfe Deutschlands für eine italienische Flottille zu verschaffen.

Minutenlang blieb es still, dann nahm die Sprecherin die bebende Hand des Mädchens zwischen ihre zarten, wellenartigen Finger, streichelte sie und gab dem Kind viel guten Rat und ernste Mahnung für die Zukunft, und während des Sprechens schaute sie müde und die Worte fielen ihr schwer, sie lachte noch einmal: "Genzel, verlobt den Toni mit! Sei ihm ein braves und treues Weib... schau, er hat dich viel lieb, der Toni!" ... und schloß ein.

Andern Tag wachte sie wohl kaum noch, was sie dem Mädchen alles gelag in dem lichten Augenblick, die Gespenster aber schrie anders daher, wie sonst, schaute ganz verwandelt drein und lächelte wie in einem Lügen, unfaßlichen Traum.

Wenn sie den Toni ansah, stieg es heiß und rot in ihre Wangen, und derweil er so unbefangen lächlich zu ihr war, wie sonst, zitterte ihr das junge Herz in der Brust, und sie senkte die dichten Wimpern und dachte mit störendem Atem nur immer das eine: "Genzel, verlobt den Toni mit! Sei ihm ein braves und treues Weib!"

"Na, Genzel! in dem Toni sein' Willen und begleit' ihn in die Stadt!" riefte Vater Alo

Politik vor, auf welchem er durch das Marokkoabkommen ganz bedeutend ins Hintertreffen geraten war. Jedenfalls steht die schwere Periode der Isolierung Deutschlands, die ja geradezu kriegerisch auftrat, überwunden zu sein. Inwiefern dies der Staatskunst des Kanzlers zuzuschreiben ist, ist allerdings eine andere Frage.

## Strafprozeßreform.

Die Rechtsjustizkommission hat am 4., 5. und 6. d. M. die zweite Sitzung von Fragen zur Reform des Strafprozesses mit großem Eifer aufgenommen und in Sitzungen, die sogar bis zum Abend dauerten, zu einer Reihe wichtiger Fragen eine Stellung genommen, wie sie vom Standpunkt des Reformstrebs als erfreulich bezeichnet werden kann. Am Donnerstag abend waren die Mitglieder der Sachverständigenkommission zur Vorprüfung von Fragen der Reform des Strafprozesses Dr. Siebolding, einige Stunden bei ihm zu verbringen, gefordert. Der angekündigte Weinmahlabend, der bei dieser Gelegenheit stattfand, war, nach der „Reit. Rund.“, dazu angelegt, Ausblüte in die Zukunft zu eröffnen, die für das Aufzubauen des Reformwerkes als erwünscht bezeichnet zu werden verdienen.

## Beim Abschluß des Marokkoabvertrags.

Die französische Vorherrschaft in Marokko ist durch den Vertrag, dessen etwa hunderttausend Seiten telegraphiert wurde, errichtet. Herr Delcassé, der Minister unter den Diplomaten, hat seine Wünsche durchgesetzt. Beide Regierungen erklären, so schreibt der baldamtlich, daß sie unbedingt an dem Schluß des Marokkoabvertrags, ein Schritt, welcher vielfach die Souveränität des Sultanats befehlte, indem er sie anerkennt. Er wird in Zukunft ebenso wie der von Tunis souverän sein. Freilich ist die Stelle von der „Ausdehnung ihrer Rechte und den Bürgerschaften ihrer Interessen“, die sich die Franzosenmacht zu garantieren bereit sind, gänzlich wortlos geblieben, ein deutsches Dokument über den französisch-spanischen Abkommen über Marokko bestätigt wurde, dessen Art. 2 Frankreich die Aufsicht über die Reiche in Marokko zu machen und ihm seinen Besitz ausgeben, nicht bei radikal, der von unserer Diplomatie gegeben. Wann, den französischen Einfluß in Marokko zu befestigen, ohne eine bedrohende Gruppierung oder beunruhigende Wissensummen zu verhindern, zu denen unsere Befestigung in Tunis vor 23 Jahren Anlaß gab? Die nationalistische Presse hingegen willt, daß Herr Delcassé für Tschuan und Langer den Spaniern freie Hand gelassen habe, und Herr Jaurès, der Eiferer gegen militärische Kolonisation, will den Minister des Außen am Beginn der Tagung interpellieren. Er will die Projekte durchkreuzen, über die gegenwärtig Delcassé, General Liorat und Général Loëland im Außenministerium beraten. Jedoch auch der Marokkohändler bedarf keiner Kommerzpolitik. Was schreibt die Verfassung vor, daß internationale Verträge durch das Parlament zu genehmigen seien, sie führt aber hinau, daß der Präsident der Republik den Kammer davon Kenntnis geben, wenn das Interesse und die Sicherheit des Staates es gestatten. Die Interpellation wird wohl zurückgeworfen werden; sie ist die erste nicht.

## Herr Carnegie.

Der Internationale Friedenskongress in Boston scheint beendet zu sein. Wenigstens wird gemeldet, daß er den Entwurf eines Weltfriedensvertrags vorgelegt und beschlossen habe, ihm das nächste Mal in Lugern, abzuholen, und ein Brüsseler Telegramm zeigt einen Brief des Kardinalen Gibbons an, der mit dem Gedanken seines Abseitismus die belgische Kolonialpolitik gegen die Deutschen von Boston verteidigt. Bei dieser Gelegenheit hat auch Herr Carnegie an seine friedlichen Freunde folgendes geschrieben: „Geben wir an, daß Frankreich, England, Deutschland, Amerika und die übrigen Staaten sich der Bewegung anschließen und vereinbaren, die Errettung von Waffen zur Schlichtung von Konflikten zu verhindern, mit der Vereinfachung, eine friedliche Lösung zu erzwingen, dann würde der Krieg unweitest abgeleidet werden.“ Herr Carnegie schlägt vor, zur Prüfung dieser Frage einen Ausschuß zu ernennen. Er muß jedoch weniger glücklich als der Staatssekretär von Frankreich predigte und doch die Kontinente-Mission der Versammlung als „nicht röthlich“ unter den Tisch fallen ließ. Der inactive Chef der Carnegie Steel Co. Jim, der frühere Gaspejunge, Kaufmännische Telegraphist, Sekretär, Superintendent, Schlafwagenfabrikant, Oelförderer und Straßenbauer, hat wiederum Lust, sein Thema vom „empire of business“ zu vertreten. Nur sollte er es nicht so ungeschickt tun, daß sich selbst bei den von ihm und Roosevelt, die ihn, wenn er schweigend saß, als Großmacht schätzten, durch seine Redelgeißel blamiert.

„Ja, ja, ich verschlaf ihn mit!“ rief das Dienstel trennsz: „Ich paßt mit ihm, bis ans End’ der Welt!“

„No, no! so schlimm kommt’s grad’ nit!“ lachte der Beschäftigte und schaute es nicht, wie ernst es dem Genzler mit dem Ende der Welt war.

Sitzt ins Dorf hinab begleitet der Wildbüttler seine beiden Kinder, und als sie am Morgen mit hochfliegenden Herzen vor dem Waldhäuschen standen und auf die Post warteten, da konnte es selbst der fette Toni nicht zugnen, daß er vor Aufregung bis in die Rippen blau war. Das Genzler hatte die Hände gekreist und betete in seiner Angst halbblau daher, — und als es in der Kutsche neben dem Tonetz lag, und die Werde anzogen, da wurde ihm tristes Gesichtchen freidemutig und es lämmerte sich an den kräftigen Wurzeln und flüsterte: „Schau! ehemals haben wir den Wurzel respektiert, weil er im Schuhmacher daher fuhr . . . und nun läben wir selber im Postbüttel und latschieren mit leibhaftigen Rößern daher!“

Den Toni war die Soche anfänglich auch etwas ängstlich und ungewohnt, aber er nahm allen Mut zusammen, läßt, läßt und tröstete das Dienstel in seinem Kleinstaum.

Der Wildbüttler jagt stumm und aufdringlich und

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 8. Oktober.

\* Der Gesetzentwurf über den privaten Versicherungsvertrag. Nach offiziöser Mitteilung ist der Entwurf eines Gesetzes über den privaten Versicherungsvertrag im Reichsjustizamt jenseit fertiggestellt, daß er in dem nächsten Tagungsabschluß dem Reichstag wohl vorgelegt werden könnte. Ob das tatsächlich geschehen wird, hängt u. a. von dem Ausfall der Erwagungen darüber ab, ob es zum Abschluß kommt, zu dem ja, wie bekannt, diesmal die manufochtenen und wichtigsten Entwürfe gehoben werden, nicht allzuviel belastet werden würde. Mit dem in viele seitigen Gesetzentwurf wird die Reihe der größeren Vorlagen, die infolge des Bürgerlichen Gesetzbuches nötig geworden sind, zum Abschluß gebracht werden. Er ist außerordentlich vorsichtig vorbereitet worden. Man hat zunächst einer größeren Anzahl von Sachverständigen den ersten Entwurf zur Vorberatung unterbreitet. Der auf Grund des damals vorliegenden Materials umgearbeitete Entwurf ist veröffentlicht und der allgemeinen Kritik Gelegenheit gegeben worden, sich hinsichtlich über die Eingeschätzten der neuen Vorlage ausszusprechen. Seit jener Veröffentlichung ist nunmehr etwa ein Jahr vergangen. Dieser Zeitraum hat sicherlich ausgedehnt, um alles, was über den Entwurf gelagert werden könnte, ans Tageslicht zu fördern. Auch die Ergebnisse der allgemeinen Kritik sind bei der Gestaltung des endgültigen Entwurfs berücksichtigt worden, allerdings wird man noch in der Annahme nicht feststellen, daß sich diese Berücksichtigung nicht auf alle ingewöhnlich vorgetragenen Wünsche beziehen wird.

\* Zur Reichsfinanzreform. Unter dem Titel „Die Reichsfinanzreform“ haben G. v. Mayr, Professor Dr. Hermann Rehm und Dr. Hans Koeppe drei finanziell-wissenschaftliche Untersuchungen erarbeitet, die Professor Dr. Mayr v. Gadel im nächsten Heft der „Festschrift für Nationalökonomie und Statistik“ bespricht. Wie wir diese Verteilung entnehmen, erblieben jene drei Schriften die Burgen des Uebels in der formellen Gestaltung des Reichsrechts, in dem Gegenwartsverhältnis zwischen reichen und eingeschränkt staatlichen Finanzen und überhaupt oder partiell in dem ungefundenen Zusammenhang der Reichsschuldenwirtschaft. Ebenso stimmen die drei Schriften darin überein, daß eine befriedigende Lösung der Reichsfinanzreform und durch die Erhöhung neuer Reichsteuern oder die Vermehrung der bisherigen verhindert werden können. Praktisch läuft dies natürlich auf die Einführung neuer Steuern hinaus. Die Begründung von diesen Reichsteuern wird allzeit als ein aussichtloses Projekt bezeichnet. Und ebenso wenig glauben die Verfasser ihre Reformvorstellungen auf die Verbsteuern, momentan nicht auf eine Reichsschuldensteuer stützen zu dürfen. So verbleibt nur ein Rückgriff auf die Verbrauchssteuern. Zölle und Tabaksteuer stehen dabei im Mittelpunkt. Koeppe will andererseits ein Bankdörfchen. Einzig sind die Verfasser auch darin, daß das Reichsschuldenproblem und die Reichsschuldenentlastung auf eine gefundene Grundlage zu stellen sind. Was die Lieferweisen und Matrikularkosten anbelangt, so fordert Neumayr, daß sie günstig befestigt werden und daß das Reich dafür durch die vollen Erträge aus den Lieferweisensteuern entschädigt wird. Mayr will mindestens das Gleichgewicht zwischen Matrikularkosten und Überweisungen rechtsgerichtet festlegen wollen. Koeppe schlägt vor, beide Einrichtungen aufzulösen und die organische finanzielle Verbindung zwischen Reich und Einzellostaaten durch die Schaffung einer starken Interessengemeinschaft herzustellen, indem die Einzellostaaten mit einem leichten Bezugspunkt an den beweislich zu gehaltenen Reichsteuern beteiligt werden. Finanzsätze, Verbrauchs- und Stempelabgaben sollen zu diesem Zweck gleichmäßig mit prozentualen Aufschlägen versehen werden, um durch die Bewertungsfähigkeit und Differenzierung einander anzupassen. — Professor Dr. Gadel betont seinerseits folgende Punkte: 1) Defekt des ordentlichen Bedarfs durch ordentliche Tiefdungsmittel, daher Aufnahme der bisher als außerordentlich bezeichneten Ausgaben, die über ihrem Wesen nach ordentliche sind, in den ordentlichen Zustand und Sanierung der Reichsschuldenpolitik und Reichsschuldenbildung; 2) Verfestigung der Matrikularkosten und Lieferweisen; 3) Ausnützung der Reichsteuern nur durch das Reich; 4) Erhöhung neuer Reichsteuern einschließlich der nationalen Finanzen.

\* Zur Reichsschuldenabzahlung in Jerichow. Gegenüber einer Mitteilung der Preße, daß der Rittergutsbesitzer von Braunschweig nur von den Konservativen des Kreises Jerichow 2 aufgestellt worden sei, alaucht die „Deutsche Tagespost“ nochmals hervorzuheben, daß er sowohl von den Konservativen als Kandidat tatsächlich aufgestellt worden ist, daß auch von denen der konserватiven Partei des gesamten Wahlkreises als Kandidat tatsächlich aufgestellt worden ist. „Die Magd. Art.“, dies bestätigt, liegt hinau, daß es gerade dem Bunde der Landwirte gelungen ist, die schon fast sicherte Aufführung der Nationalliberalen zu einer von konservativer Seite vorgeschlossenen Kandidatur dadurch zu verhindern, daß die Konservativen vermoht wurden, ihren ersten Vorstand fallen zu lassen und Herren v. Braunschweig aufzustellen.

rausche seine Weise, möglich legte sich der Genzler Hand auf seinen Arm und eine halb erstickte Stimme flüsterte: „Vata . . . gel, mel! Mutter hat sich in selber Post hier zu Tod gestürzt!“

Der Beschäftiger fuhr empor, als habe ihn ein Hausschlag getroffen.

„Genzler!“ schrie er, „von wem hast so a Künd?“

Er schreite seufzte das Dienstel den blonden Kopf. „Die Großmutter . . .“ stammelte es.

„Die Mutter? — hat sie’s doch vor der Zeit ausgeplaudigt?“ rief der Alois heftig. „Dös is niet mit’ Willen geweit! — Niß müssen sollett iht dös . . . dös . . .“ und die Sprecher verstimmt in grimmig und mürmelte in den Bart: „Noch zwei Jahr hätt’s Zeit gehabt! . . . dös!“

Toni hatte doch aufgehört.

Er rutschte näher und blieb dem Vater starr ins Gesicht.

„Was sollt ich nit wissen? Vata . . . sag’ . . . was is damit, daß sich unser Mutter totstürzt hat?“

„Dei Mutter! hat sich nie mit’ Schaden getan!“ rief Alois heftig, „die is sein fromm und felig im Bett gehorben . . . aber dem arm’ Genz’ fein’ . . .“

„Dem Genz’ fein’? G! haben wir denn mit ein und dasselbe Mutter! a habt? — fragte der junge Vater bestreit, Vata?“

„Naal!“ schrie ihn der Wildbüttler kurz und barsch an.

„Ja . . . meit! . . . was heißt dös? hof etwa zweimal gestreit, Vata?“

Klopp klatsch hoffig mit der Faust aufs Knie. „Go’ ne

\* Die Lippische Frage. Wortführer der Südburgauer Partei im Lippischen Landtagssaal ist Rittergutsbesitzer Schenkel. Der freikirchige Landwirt Meier-Nold, soll in den Ausschluß mit den Südburgauern gegangen sein. Die Schwierigkeiten der Ausschlußberatung liegen darin, daß in der Regierungsvorlage eine Stellungnahme gegen das Kaiserreich in einem vertagt wird, während diese von einem Teil des Ausschusses überhaupt nicht belebt wird. Die Frage, ob es opportunit ist, sich zu einem Schriftstück zu äußern, hofft amtsamtlich Ausschluß im Ausschluß bestreiten wird, rief lange Debatten hervor. Auch die Form, in der eventuell die Meinung des Landtages zum Ausschluß kommen soll, bereitet die ärztlichen Gesetzberatungen. Alle diese Erwähnungen führen dazu, daß die Regierungsvorlage als zu weitgehend angesehen wird.

\* Des Seniors. Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei hat folgende Bekanntmachungstelegramme an die beiden Parlamentsjubilare Oberrecht und v. Sonnen gerichtet:

Am Excellenz Oberrecht. Großherzogliche

De. Domänen.

Am Excellenz Oberrecht. Großherzogliche

bei dem heutigen Bestreben, immer größere Schiffslöfe mit immer größerem Tiefgang zu bauen, könnte sich ein Fall leicht eintreten. Die Kanalbaumaßnahmen beschäftigt sich deshalb ausgeschließlich mit der wichtigsten Frage, ob nicht die von der französischen Gesellschaft entworfenen Pläne, nach denen der Kanal eine Tiefe von 300 Fuß bekommen sollte und die von den amerikanischen Ingenieuren bereits in eine Tiefe von 35 Fuß abgeändert worden sind, eine Tiefe von 40 Fuß vorsehen sollten, wie sie jetzt schon der New Yorker Hafen hat. Die in dem jetzigen Plan bestimmte Tiefe von 35 Fuß wäre gegenwärtig noch ausreichend, da die größten Passagierschiffe einen Tiefgang von höchstens 25 Fuß haben. Selbst das Kriegsschiff, dessen Ziel am tiefsten unter der Wasseroberfläche liegt, das italienische Kriegsschiff „Italia“ hat eine Tiefgang von nicht mehr als 23 Fuß. Wenn also zu Rat noch einen 35 Fuß hohen Kanal passieren, über was heute geagt, mag morgen vielleicht nicht mehr genügen.

\* Die Philippinen und ihr Missionare. Dem „Berl. Tagbl.“ wird aus New York gemeldet: Sandico, welcher während Aguinaldos kurzer Präsidentschaft in der ehemaligen Philippinen-Republik den Posten eines Ministers bekleidete und im Jahre 1899 die Philippinen aufforderte, den Amerikanern eine Bartholomäusnacht zu bereiten, veranstaltete nächsten Sonntag in Manila eine Konkordienversammlung. Die Philippinen sollen den Antimperialisten beitreten, um die Unabhängigkeit des Philippinen-Archipels herbeizuführen.

## Leipziger Anzeigenheften.

\* Leipzig, 8. Oktober.

\* Abkommen zwischen Stadtgemeinde, Straßenbahngesellschaften und Asphaltunternehmer. Seit dem Jahre 1900 besteht zwischen dem Leipziger Asphaltwerk F. L. Tammann und der großen Leipziger Straßenbahn ein Vertrag wegen Bezahlung der Kosten für das Festlegen loser asphaltierter Straßenbahnen. Da beide Parteien sich weigerten, die Kosten für die Ausdehnungen des Asphaltweges zu begleichen, so blieb die Stadtverwaltung nichts anderes übrig, als die Kosten zu verlegen und sich das Rückforderungsrecht bis nach Ausgang des Prozesses vorzuhalten. Auf diese Weise sind verlegt worden, im Jahre 1901 39 913 M., im Jahre 1902 33 624 M. und im Jahre 1903 44 349 M., zusammen also in drei Jahren 117 936 M. und im Jahresdurchschnitt 39 300 M. Da bis zur Entscheidung des Prozesses, der bis vor das Reichsgericht gebracht werden durfte, noch lange Zeit vergingen kann, so hat der Rat mit den folgenden Vorträgen ein Blatt zum dritten Mal getroffen, daß für die Jahre 1904 und 1905 eine Drittelung der bisher aufgewendeten Kosten für Asphaltausdehnungen eintritt. Auf die Stadtgemeinde würden darnach 13 100 M. für jedes der beiden Jahre entfallen. Der Rat hat die Stadtverordneten erüttelt, dem Abkommen auch ihrerseits die erforderliche Zustimmung zu geben.

\* Zum städtischen Vieh- und Schlachthofe. An den Hauptbahnhöfen unterliegen in unserem Vieh- und Schlachthofe etwa 360 Rinder, 1600 Schweine und 1000 Stück Kleinvieh der Leistungsfahrt. Hierzu ist ein Betriebshof von mindestens 100 Hektarflächen erforderlich. Die Zahl der gegenwärtig angestellten Tierärzte (12) ist nicht ausreichend, um die Arbeit zu bewältigen, und so werden, um Störungen im Betriebe zu vermeiden, in Erweiterung austretender tierärztlicher Kräfte 4 als Vorrat eingehalten, aber als solche nicht nachgeworfene Probelehrer zur Unterhaltung der Tierärzte verbleiben. Die Verantwortung haben die letzteren auf sich zu nehmen. Der direkte Aufstand auf die Tiere nicht halbbar ist, so sollen vom Jahre 1905 ab drei weitere Tierärzte am südlichen Vieh- und Schlachthof angeholt werden.

\* Von der Universität. Das Ministerium hat genehmigt, daß der ordentliche Professor der Universität Leipzig, Herr Dr. des Condres, im Wintersemester 1904/05 am Stelle der vor ihm im Vorlesungsverzeichnis angezeigten Vorlesung über „Thermodynamik der Struktur“ und „Dynamik des Elektrons“ lehren wird.

\* Die Ausstellung von Altböhringer Porzellan, welche gestern in den Räumen des Städtischen Kunstsammlungsbüros eröffnet wurde, hat eine ungemein rege Besuchung gefunden. Sie umfaßt mehr als 1000 Nummern bei so Ausstellungen und steht vor allem die flächendeckende Bedeutung und künstlerische Arbeit im Dienste des Städtischen und Thüringer Photographen-Symposiums im Zusammenhang mit der Ausstellung der Porzellanmanufaktur und der Geschäftsräume von den Seiten der Fertigung der einzelnen Thüringer Manufakturen bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts in das rechte Licht. Es ist ein bedeutsames und künstlerisch wertvolles Unternehmen, das hier durch die begrenzte Arbeit der Museumsdirektion ins Leben gerufen wurde, um die allgemeine Aufmerksamkeit auf ein in seinen künstlerischen Leistungen wie in seiner geschäftlichen Entwicklung noch zu wenig gelauftes Gebiet des deutschen Porzellans zu lenken. Das hier an exelstenen Stellen und flächendeckend vorgeführte Werk läßt erkennen, daß die Anteile der Thüringer Porzellanfabrikation in einer sehr früher wesentlich abweichen. Weitere erhebliche Wirkung war unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thüringer Porzellan äußerst läufig, ja nicht einmal über die einzelnen Fabrikaturen berührte solche Klarheit. Diese ist nun gegeben. Die Stellung des Thüringer Manufakturen ist eine weit höher, als man ihnen bisher zugewiesen. So stehen die Blumenmalerei von Kloster Weißbach auf der Höhe wie die von Ludwigshafen und Kuppenheim. Nur hat bei dieser Ausstellung die künstlerisch bewegenden Stile unter Wissen über Thür









Einschreien bei den Alten und Pionierläden 4%. Die Ausnahmen stehen teilweise — die Verstümmelungen, sowie die Alten der mit einem "X" bezeichneten, die Legionär befindlichen Gütekennzeichen werden freie Lizenzen abgelehnt. — Alle mit keiner Note versehenen Papiere, soweit sie nicht freie Lizenzen erhalten haben, haben eine Fiktiv-Nr.

## **Leipziger Kurse vom 8. Oktober.**

**Quaternary Saturation:** 0-5 m: 1.6, s; 1.7, f; 2-14 m: 1.7, f; 15-18 m: 1.7, s; 1.8, f; 19-20 m: 1.7, f; 21-25 m: 1.8, f; 26-30 m: 1.7, f; 31-35 m: 1.7, f; 36-40 m: 1.7, f; 41-45 m: 1.7, f; 46-50 m: 1.7, f; 51-55 m: 1.7, f; 56-60 m: 1.7, f; 61-65 m: 1.7, f; 66-70 m: 1.7, f; 71-75 m: 1.7, f; 76-80 m: 1.7, f; 81-85 m: 1.7, f; 86-90 m: 1.7, f; 91-95 m: 1.7, f; 96-100 m: 1.7, f.

## Berliner Kurse vom 8. Oktober.

**Credit- & Spar-Bank,** Schillerstr. 6,

empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocurrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung mit  $3\frac{1}{2}\%$ . Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Verschluss der Abnehmer.